

# Erfahrungsbericht

Auslandssemester WS 19/20  
An der Université de Moncton  
Kanada



**UNIVERSITÉ DE MONCTON**  
EDMUNDSTON MONCTON SHIPPAGAN

Lukas Kleine

# Inhalt

1. Lage .....	3
2. Die Uni.....	4
2.1 Die Vorlesungen .....	4
2.2 Freizeitaktivitäten.....	5
3. Organisatorisches.....	6
3.1 Kurse wählen .....	6
3.2 Visum .....	7
3.3 Wohnen .....	7
3.4 Krankenversicherung.....	8
3.5 Anreise.....	8
4. Fazit.....	8

## 1. Lage

Moncton liegt an der Ostküste Kanadas und gehört zur Provinz New-Brunswick (Nouveau-Brunswick) und hat knapp über 72.000 Einwohner.



Die Region ist die einzige in Kanada, die sich offiziell zweisprachig nennen darf und auch in Moncton kann man sich sowohl mit Französisch als auch mit Englisch ohne Probleme verständigen. Der Dialekt, der hier gesprochen wird, nennt sich Chiac und ist ein Mix aus eben diesen beiden Sprachen. Er ist, meiner Meinung nach gut verständlich und man gewöhnt sich sehr schnell daran. Die Stadt an sich ist eher ruhig – auch bedingt durch ihre Größe – nichts desto trotz gibt es aber ein paar nette Bars und auch Clubs. Die meisten liegen an und in der Main Street, wie z.B das 2nd floor (ein Club), oder das Pump House (eine Bar). Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel und Co gibt es genug. Das „Champlain“ bietet Supermärkte wie Walmart oder Sobeys, sowie diverse Klamottenläden, ein Kino und Restaurants. Der Bus dorthin braucht ca. 10min und fährt alle 30min. Zu Fuß braucht man ca. 35-40min. Außerdem gibt es einmal pro Woche eine kostenlose Busverbindung, die von der Uni organisiert wird.

## 2. Die Uni



Fig.1: Campus der Universität (Sturgeon, 2017)

Die Université de Moncton ist die größte französischsprachige Universität in Kanada außerhalb von Quebec, hat aber trotzdem nur ca. 4000-5000 Studenten. Der Campus ist verhältnismäßig groß für die Anzahl der Studenten und besteht aus vielen, eher kleinen

bis mittelgroßen Gebäuden. Außer den einzelnen Fakultäten, der Bibliothek, einer Mensa (die deutlich teurer ist als unsere) und den drei Unterkünften gibt es auch noch ein Sportzentrum, das sogenannte CEPS (für die Studenten kostenlos), welches aus Fitnessstudio, Hallenbad, Multifunktionshalle, einem indoor und outdoor Leichtathletikfeld und einem Fußballfeld mit zwei großen Tribünen besteht. Für die Eishockeymannschaft der Uni gibt es außerdem noch ein kleines Stadion (Eintritt ebenfalls kostenlos).



Fig.2: Fußballstadion der Université de Moncton (MacLean's, 2019)

### 2.1 Die Vorlesungen

Die Vorlesungen sind komplett auf Französisch, die Professoren können aber natürlich auch englisch. Sollte man also mal Probleme haben die richtigen Worte zu finden, kann man auch auf Englisch antworten. Das gleiche gilt für Treffen mit den Professoren.

Die Art des Studiums ist eine komplett andere, vergleicht man sie mit unserer. Es gibt immer wieder Leistungsabfragen während des Semesters. Mal in der Form von „devoirs“ also Hausaufgaben/Hausarbeiten, Präsentationen von 5-45 min, Study-cases und den midterms, also die erste Prüfungsphase, die Ende Oktober und Anfang November ansteht. Um sich optimal auf die midterms vorzubereiten, oder sich von diesen zu erholen, hat man die letzte Oktoberwoche frei. Durch die ständigen Leistungsabfragen bleibt man als Student eher am Ball und hat dadurch am Ende des Semesters nicht so viel Druck/Stress, wie es bei uns in Augsburg schon mal der Fall sein kann. Auch die eigentlichen Prüfungen haben einen anderen Charakter als unsere. Es kann hier vorkommen, dass das Buch, das in der Vorlesung genutzt wird, in die Prüfung mitgenommen werden darf. Manchmal ist auch der Gebrauch eines Computers als Unterstützung erlaubt.

Die Vorlesungen hier leben von der Interaktion zwischen den Professoren und den Studenten. Die Größe der Gruppen reicht von 2-40/50 Studenten. Das führt zu einer sehr angenehmen Atmosphäre und die Professoren können ganz gezielt auf die einzelnen Studenten eingehen. Viele der Ingenieurskurse werden von Laboratoires begleitet. Die Vorlesung besteht also aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Auch große Projekte als Vorlesung sind keine Seltenheit. So habe ich mich mit meiner Gruppe, bestehend aus drei anderen Studenten, um das electrical powersystem eines Nanosatelliten gekümmert (CubeSatNB).

Die Bücher, die man für die Vorlesungen braucht, kann man leider nicht so ohne weiteres in der Bibliothek ausleihen. Sie müssen gekauft werden, wenn sie zwingend notwendig sind. Es lohnt sich also den Professor zu fragen, ob es auch eine andere Möglichkeit gibt, da die Bücher auch schnell mal 200CAD (140€) kosten können. Die Professoren hier sind sehr nett. Wenn ihr mal Probleme oder Fragen außerhalb der Vorlesungen habt, macht einen Termin mit ihnen aus. Sie helfen und unterstützen euch gerne.

Ich habe hier vier Kurse belegt. Drei Technische und einen Wirtschaftskurs. Die normale Workload wären fünf Kurse, was auch eigentlich kein Problem ist, jedoch wollte ich lieber auf der sicheren Seite stehen, da ich nicht wusste wie es mit dem Französisch hier läuft. Die Kurse hier sind nicht schwerer wie unsere in Augsburg, die Arbeit ist nur etwas anders verteilt als bei uns.

## 2.2 Freizeitaktivitäten

Neben dem Aufbau des Studiums, ist es natürlich auch wichtig zu wissen, was euch hier an Freizeitaktivitäten erwartet. Sporttechnisch gibt es hier sehr viele Möglichkeiten. Schwimmen, Ballsportarten, Einzelsportarten, Fitness uvm. wird hier z.T kostenlos angeboten. Für Abendprogramm ist auch gesorgt. An fast jedem Abend der Woche gibt es eine Veranstaltung im Coude, der campuseigenen Bar. So ist z.B

Dienstagabends „Trivia“ angesagt, Donnerstag „Jammers“ (eine Art The Voice) und freitags Karaoke. Es dürfte einem also nicht langweilig werden.

Legt euch eure Kurse am besten so, dass ihr freitags frei habt. So könnt ihr die Umgebung am besten erkunden. Schließt euch zu Gruppen zusammen und fahrt z.B nach Halifax, ans Cape Breton um atemberaubende Küsten zu erleben, nach Miscou-Island um die bombastischen Farben des Indian summers genießen zu können, oder nach Fundy Bay, um euch die heimischen Wale anzuschauen.



*Fig. 3 Miscou Island während des Indian summer*

Andere Möglichkeiten sich neben dem Studium zu beschäftigen sind, gerade an der Ingenieursfakultät, Projekte wie GRUM (groupe de robotique), die jedes Jahr einen Roboter entwickeln und an einem Wettkampf in Frankreich teilnehmen (Eurobot). Ich war zwar kein offizielles Mitglied, aber trotzdem bei der ein oder anderen Teambesprechung dabei. Solltet ihr euch für Roboter und/oder den kompletten Prozess der Entwicklung eines solchen interessieren, schaut vorbei. Es ist nur zu empfehlen!

### 3. Organisatorisches

#### 3.1 Kurse wählen

Normalerweise werden die Kurse online in dem vorangegangenen Semester gewählt. Dies ist für die internationalen Studenten aber so gut wie unmöglich. Sucht euch eure Kurse im vornhinein aus (Achtung: Nicht alle Kurse werden jedes Semester angeboten) und macht, wenn ihr vor Ort seid, einen Termin mit dem zuständigen Doyen aus, um euch für die Kurse einzuschreiben. Sollte nicht alles auf Anhieb

funktionieren, fragt einfach nach Hilfe. Es gibt extra Mentoren, die euch unter die Arme greifen.

### 3.2 Visum

Solltet ihr planen, ein Semester in Moncton zu verbringen, ist das Visum keine große Sache. Ihr beantragt das sogenannte ETA (ca.10€), am besten 2-4 Wochen im Voraus, um auf der sicheren Seite zu sein. Plant ihr zwei Semester an der Uni zu studieren, müsst ihr ein richtiges Studentenvisum beantragen. Das dauert entsprechend länger und kostet mehr. Damit könnt ihr dann aber auch eine Arbeitserlaubnis beantragen, solltet ihr vorhaben zu jobben.

### 3.3 Wohnen

Es gibt drei Wohnheime, die sich auf dem Campus befinden. Lefebvre (mit 3er WGs und Einzimmerwohnungen mit Gemeinschaftsküche), La France (Lechbrückencharakter) und Médard Collete. Ich habe mich für eine 3er WG in Lefebvre entschieden. Für ein Semester ist es definitiv ausreichend. Länger würde ich aber nicht darin verbringen wollen, da die Küche nur sehr spärlich mit einer tragbaren Kochplatte (die in unserem Fall nicht richtig heiß wurde) und einer Mikrowelle ausgestattet ist. Ein Zimmer kostet ca. 1500€ für das gesamte Semester und ist die günstigste Alternative, wenn ihr auf dem Campus wohnt. Als Neustudent habt ihr eine Garantie, dass ihr ein Zimmer auf dem Campus bekommt. Ansonsten könnt ihr euch natürlich noch nach etwas eigenem umschaun. Mir persönlich war das aber zu viel Stress und ein zu hohes Risiko.



Fig. 4 Küche und Flur + Zimmer, Lefebvre

### 3.4 Krankenversicherung

Ihr seid verpflichtet eine kanadische Krankenversicherung abzuschließen, die ihr nach eurer Ankunft im centre étudiant bekommt. Die Leistungen sind recht eingeschränkt und billig ist das Ganze auch nicht wirklich (ca. 330-350€ pro Semester). Ich habe zusätzlich noch eine weitere Auslandsrankenversicherung beim ADAC abgeschlossen, da ich nach dem Semester noch zwei weitere Monate unterwegs war.

### 3.5 Anreise

Die Anreise ist nicht kompliziert. Flüge nach Moncton mit Rückflug kosten zwischen 600 und 1000€, je nach Flug- und Buchungsdatum. Bucht am besten zwei bis drei Monate im Voraus und beobachtet die Preise ein wenig. Einmal angekommen, werdet ihr von der Uni abgeholt. Ihr bekommt ein paar Wochen bevor es nach Moncton geht eine Nachricht von der Uni, in der ihr angebt, wann und wo ihr ankommt. Ihr könnt euch natürlich auch ein Taxi nehmen. Das kostet euch dann ca. 15€.

## 4. Fazit

Kanada ist riesig. Solltet ihr euch für Moncton entscheiden, empfehle ich euch während eurer Zeit, die ihr dort habt, so viel Natur wie möglich mitzunehmen und entweder davor und/oder danach noch ein bisschen das Land zu bereisen. Die USA sind auch nicht weit entfernt. Ein Trip nach New York ist nur zu empfehlen.

Ich habe meine Zeit sehr genossen, nicht zuletzt wegen den Leuten, die ich dort kennengelernt habe und den Freundschaften, die entstanden sind. Das Studium ist komplett anders und auch eine Erfahrung wert. Die Professoren waren mir gegenüber sehr hilfsbereit und sind immer auf mich eingegangen, wenn ich Probleme hatte. Die Uni gehört mit Sicherheit nicht zur Elite, lernen werdet ihr aber trotzdem genug.

Die kanadische Freundlichkeit und Offenheit hat mir sehr viel Freude beschert und ist eine Abwechslung zum anonymen Deutschland. Durch die hohe Anzahl an internationalen Studenten aus aller Welt hat man viel mit anderen Kulturen zu tun. Auch das ist eine nette Abwechslung.

Würde ich nochmal nach Moncton gehen? Meine Antwort ist ein klares Ja. Die Menschen würden mich auf jeden Fall wieder nach Moncton ziehen. Wegen der Uni würde ich nicht nochmal zurückgehen. Naturtechnisch ist es genial dort.



Haben sich meine Erwartungen erfüllt? Definitiv! Ich hatte viel Spaß, hab viel von Kanada gesehen und konnte mein Französisch verbessern. Wenn ihr also mit dem Gedanken spielt ins französischsprachige Ausland zu gehen, kann ich Moncton empfehlen. Es ist eine Erfahrung, die ihr mit Sicherheit nicht bereuen werdet. Sollte euer Studiengang kein Auslandssemester voraussetzen, macht trotzdem eins. Es ist eine einmalige Chance. Ein halbes Jahr im Ausland zu leben macht definitiv was mit euch.

Viel Spaß in Moncton!

